

Was nun das erste Postulat anbelangt, so ist ihm zu danken, daß er in der hier vorgestellten Arbeit kaum – wie sonst leider so häufig von Fachtheologen vor-exerziert – »im Dschungel biblisch-exegetischer Kleinarbeit« (416) stecken geblieben ist – auch nicht in einem nicht minder dichten kirchengeschichtlichen oder systematischen Dickicht.

Hinsichtlich des zweiten Postulates ist festzuhalten, wie eindringlich er in den vorgelegten Aufsätzen immer wieder die entscheidenden Grundaspekte wie Gesetz und Evangelium, Gewissen oder Freiheit hervorhebt.

Und was drittens die Lokalisation des Glaubens im natürlichen Leben angeht, so finden sich in dem Sammelband genügend wohltuende Beispiele dafür – nicht zuletzt der vielbeachtete Vortrag, den der Verfasser im Herbst 1992 in Berlin für die Luther-Gesellschaft gehalten hatte (»Mut zum Christsein«, 319 ff.).

Andreas Pawlas

Heinrich Brinkmann: Moral und Geld.

Vom Untergang der Moral durch das Geld. Ein geschichtsphilosophischer Versuch, Pfungstadt/Bensheim: Edition Ergon 1994, 496 S.

Das hier anzuzeigende Buch entstand aus einer Gießener Habilitationsschrift vom Jahre 1983(!) unter dem Titel »Marx und Müntzer«. In einem in wissenschaftlichen Veröffentlichungen selten anzutreffenden persönlichen Nachwort erläutert der Verfasser anhand seiner Biographie, warum das Buch erst elf Jahre später erscheint.

Der stattliche Band fragt nach den Letztbegründungen der Geschichtsphi-

losophie und wendet sich dabei vehement gegen die These, jene sei nur eine säkularisierte Form der Geschichtstheologie. »Moral und Geld sind das Gegensatzpaar, an dem sich der Unterschied zwischen Geschichtstheologie und Geschichtsphilosophie am besten verdeutlichen läßt« (475). Zum Beweis dieser Behauptung breitet der Verfasser nach einer Einleitung zur Geschichte der Geschichtsphilosophie (14–44) im ersten Teil historisches Material zur Geschichtstheologie von Jesus Christus bis Macchiavelli (45–324) und im zweiten zur Geschichtsphilosophie von Kant bis Popper (325–460) aus. Zusammenfassung und Literaturverzeichnis runden den Band ab, ein Personen- und Ortsregister fehlt leider.

Für unsere Nachfrage sind vor allem die Ausführungen zu Müntzer und Luther von Interesse. Vor allem ersterem gilt die explizite Sympathie des Vf.s. Allerdings dürfte sich hier die Tatsache der mehr als zehnjährigen Druckverzögerung als problematisch, wenn nicht fatal erweisen. Notwendigerweise konnte Vf. damit die um 1989 erschienenen Werke, unter denen »Der Theologe Thomas Müntzer«, hg. von Siegfried Bräuer und Helmar Junghans, Berlin 1989, sowie Ulrich Bubenheimer, »Thomas Müntzers Herkunft und Bildung«, Leiden 1989, hervorragen, ebenso nicht zur Kenntnis nehmen wie die Neuerscheinungen der marxistischen Forschung, auf die er sonst größten Wert legt. Wer somit notwendigerweise Walter Eligers Müntzerbiographie als Standardwerk (77) verwendet und Müntzer zum »führenden Kopf des Thüringer Bauernaufstandes« (280) erklärt, hat sich aus der Fachdiskussion verabschiedet. Hinzu kommen Briefdatierungen Müntzers auf den 25. 7. 1525(!), also acht

Wochen nach seinem Tod, und Formulierungen wie »Müntzers Schlitzohrigkeit«. Zwar finden sich durchaus einige interessante Einzelbeobachtungen, so etwa der Hinweis, daß sich die marxistische Forschung gelegentlich durchaus nicht zu fein war, ein Müntzer-Zitat schlicht zu verfälschen, wenn dies passend zu sein schien (56, Anm.). Generell wird man Vf. jedoch nicht zustimmen können, wenn er meint, »daß meine Bearbeitung (bei Müntzer, M. T.) methodisch und inhaltlich in dieser Form bisher nicht erreicht ist« (475).

Schließlich erschweren die zahllosen, häufig sinnentstellenden Druckfehler des Buches die Lektüre so, daß eine abgewogene Würdigung kaum mehr möglich erscheint. Der »geschichtsphilosophische Versuch« kann auf so schwankender Basis nicht gelingen.

Martin Treu

Luther und die trinitarische Tradition.

Veröffentlichungen der Luther-Akademie Ratzeburg 23, hrsg. von Joachim Heubach, Erlangen: Martin-Luther-Verlag 1994, 223 S.

Der Band legt die Referate und Korreferate der 4. Fachtagung »Luther und die trinitarische Tradition« (Neuendettelsau: 18.–22. 3. 1993) vor. Alle Fachtagungen suchen neue Wege der Luther-Forschung aufzuzeigen, wie sie gerade von dem finnischen Wissenschaftler T. Mannermaa angeregt wurden mit der These von einer Verknüpfung von Rechtfertigung und Theosis bei M. Luther.

Nach und mit J. Koopmans, R. Jansen und A. Peters wird der trinitarische

Glaube bei M. Luther als »Basis und Rahmen« für die Beschreibung des Heilshandelns Gottes in iustificatio und theosis erkannt (G. Kretschmar, 41; U. Asendorf, 113), zumal M. Luther sich gegenüber Augustin viel stärker der Soteriologie von Athanasius, Irenäus und auch Basilius annäherte, wie W. Bienert (100 ff.) in Übereinstimmung mit J. Martikainen (71 ff.). In diesem Sinne schreibt T. Mannermaa seine These vom »im Glauben gegenwärtigen Christus« fort, daß »dem lutherischen Glaubensverständnis gemäß die heilige Trinität selbst im Glauben des Christen gegenwärtig« ist (43), was die kritische Textanalyse N. Slenczka (61 ff.) modifiziert und von S. Peura (131 ff.) im Korreferat zu U. Asendorf (113 ff.) bestätigt wird (146 ff.). Ein Tor zu neuen Wegen der Luther-Forschung wird so gerade durch die Einbeziehung patristischer Arbeiten geöffnet. Ebenfalls in neuer Weise zeigt B. D. Marshalls Beitrag »Entscheidung über die Wahrheit nach Thomas von Aquin und Martin Luther« (175 ff.), daß Thomas und Luther darin übereinstimmen, »wie man entscheidet, was wahr ist (176; 195, 203; 204; 217), bei der notwendigen Unterscheidung. Durch eigene Lektüre der Primärtexte, auf die sich Marshall bezieht, sollte der Leser sich ein Urteil bilden über diese interessante These, die S. Knuuttilla (218 ff.) z. T. modifiziert, z. T. befragt.

Die Wirkungsgeschichte von M. Luthers trinitarischem Glauben für die Ökumene wird von M. Root (147 ff.) bei W. Pannenberg, R. W. Jenson und E. Jüngel behutsam aufgezeigt und von A. Birmelé in den internationalen ökumenischen Dialogen nachgezeichnet (161 ff.). Alle diese Beiträge fußen auf R. W. Jenson's »trinitarische(r) Grundle-